

PRAXISBUCH

Heilerziehungspflege

Teil C – Informationen für die Teilnehmerinnen

Vorwort

Auf den folgenden Seiten haben wir Informationen für die Klienten, u. a. in Leichter Sprache, zusammengestellt. Wir bitten Sie als Fachschülerin, den Bewohnern, Werkstattmitarbeitern, Förderstättenbesuchern, Assistenznehmern etc. Ihre Tätigkeit und Ihre Aufgaben nach Möglichkeit mit Hilfe dieser Blätter zu vermitteln. Sie finden jeweils eine Sie- und eine Du-Version.

Erstellt wurden die Informationen in Leichter Sprache vom MKa1 Gruppe 1 2012/13, E. Kohl, M. Potztave (Förderstätte Neuendettelsau); Bilder aus Grundwortschatz der DN/ Boardmaker.

Überprüft und mit dem Siegel für Leichte Sprache versehen wurden die Informationen durch:

Lebenshilfe Bremen e.V.

Büro für leichte Sprache

Petra Schneider

Waller Heerstr. 55

28217 Bremen

Tel. 0421/387 77-79

schneider@lebenshilfe-bremen.de



© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe.

More Information at www.inclusion-europe.org

Liebe Teilnehmerinnen, liebe Teilnehmer,

ich bin in der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger/zur Heilerziehungspflegerin und besuche die Fachschule in Neuendettelsau. In dieser Ausbildung bin ich abwechselnd eine Woche in der Schule und eine Woche bei Ihnen/bei Euch in der Einrichtung im Praktikum.

Ich kann als Heilerziehungspfleger/in in verschiedenen Bereichen arbeiten. Im Wohnbereich begleite ich durch den Alltag, im Arbeitsbereich unterstütze ich Arbeitsprozesse und in der Freizeit überlege ich mir passende und interessante Angebote.

In meiner Schulwoche habe ich theoretische Fächer, wie z. B. Pädagogik, Heilpädagogik, Psychologie und Medizin aber auch viele praktische Fächer, wie Musik, Spiel, Hauswirtschaft Gestalten und Bewegung, in denen ich viel ausprobieren.

Bei der Planung von Angeboten ist es mir wichtig, auf Ihre/Eure Interessen einzugehen und diese miteinzubeziehen. Wenn Sie/Ihr eigene Ideen und Wünsche für Angebote haben/habt, lassen/lasst mich diese wissen.

Manchmal kommen Lehrer aus der Schule und schauen mir bei Angeboten zu. Das nennen wir in der Ausbildung Praxisanleitung, Fachbesuch oder Fachprojekt. Danach findet ein Gespräch mit meiner Lehrkraft statt. In diesem wird das Angebot reflektiert, das heißt ich bekomme positive Rückmeldung und Verbesserungsvorschläge.

Bei manchen Angeboten kommen außer der Lehrkraft einige Schüler aus meinem Kurs (meiner Klasse) mit, die mir dann auch beim Angebot zusehen. Dies nennen wir in der Fachschule eine Lernpartnerschaft oder Hospitation. Meine Mitschüler interessieren sich dafür, wo und wie ich arbeite und möchten Sie/Euch auch gerne kennenlernen.

Wichtig ist uns allen an der Fachschule, meinen Lehrkräften, meinen Mitschülern/innen und mir, dass keine persönlichen Daten von Euch/Ihnen weitergegeben bzw. weitergetragen werden, sowie auch keine internen Dinge aus den Einrichtungen und Praxisstellen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen/Euch und Ihre/Eure Teilnahme bei meinen unterschiedlichen Angeboten und bin mir sicher, dass wir gegenseitig viel voneinander lernen werden!

Name des Fachschülers /der Fachschülerin

Liebe Teilnehmerinnen, liebe Teilnehmer,

ich bin in der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger/zur Heilerziehungspflegerin und besuche die Fachschule in Neuendettelsau. In dieser Ausbildung bin ich abwechselnd eine Woche in der Schule und eine Woche bei Ihnen/bei Euch in der Einrichtung im Praktikum.

1. Was tut ein Heilerziehungspfleger/eine Heilerziehungspflegerin?

Unterstützung von	Menschen mit Behinderungen, Beeinträchtigungen
	Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchtproblemen
In den Bereichen	Wohnen (Wohnheime, offene/geschlossene Einrichtungen)
	Arbeit (WfbM etc.)
	Freizeit (offene Hilfen, etc.)

2. Die Ausbildung ist in zwei Bereiche gegliedert:

2.1 Fachschule – theoretische Fächer, wie z. B. Pädagogik, Heilpädagogik, Psychologie und Medizin und praktische Fächer, wie Musik, Spiel, Hauswirtschaft, Gestalten und Bewegung (LZ/LR)

2.2 Praktikumsstelle – Arbeitsalltag, individuelle Angebote für Sie/Euch finden und anbieten, begleitete Angebote mit unterschiedlichen Lehrkräften der Fachschule

3. Besonderheiten bei Lehrkraftbesuchen (Praxisanleitung, Fachbesuch, Fachprojekt)

Meine Arbeit wird beobachtet und ich erhalte für mich notwendige Hinweise zur Verbesserung meiner Angebote für Sie/Euch.

4. Hospitation / Lernpartnerschaft

Mitschüler meiner Klasse besuchen meine Praxisstelle zusammen mit einer Lehrkraft

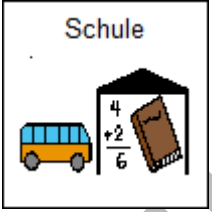
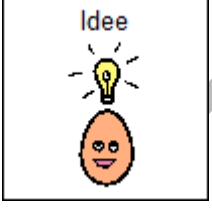
Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen

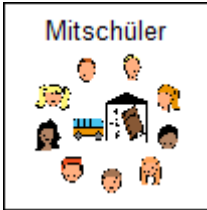
Wichtige Lernmöglichkeit für alle Beteiligte

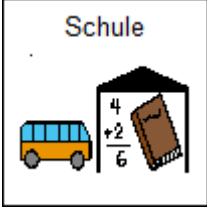
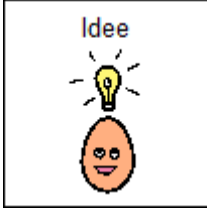
5. Wichtige Punkte für unsere gemeinsame Arbeit

- Datenschutz wird gewahrt bei allen Angeboten, sowohl über persönliche Daten zu einzelnen Teilnehmern, sowie über interne Dinge aus den Einrichtungen und Praxisstellen
- Wünsche bezüglich Freizeitgestaltung, Lernmöglichkeiten und Arbeitsgestaltung würde ich bei der Überlegung meiner Angebote gerne einbeziehen.

Name des Fachschülers/der Fachschülerin

	Hallo	
	Ich möchte Ihnen Infos geben: • über meinen Beruf, • über meine Arbeit.	
	Ich will Heil- Erziehungs-Pfleger werden. Deshalb besuche ich eine Schule. Deshalb lerne ich auch bei Ihnen	
	Ich will lernen, wie ich Sie jeden Tag unterstützen kann. Eine Woche lerne ich in der Schule. Eine Woche lerne ich bei Ihnen.	
	Wenn ich in der Schule bin:	
	Dann bekomme ich viele Ideen, wie ich Sie gut begleiten und unterstützen kann.	

	Wenn ich bei Ihnen bin:
Freizeit 	Dann will ich von Ihnen wissen: • Was wollen Sie in Ihrer Freizeit machen? • Was wollen Sie lernen? • Wie wollen Sie arbeiten?
Lehrer/in 	Manchmal kommen Lehrer aus der Schule. Sie wollen schauen, wie ich arbeite. Die Lehrer schauen mir zu.
Mitschüler 	Manchmal kommen Mitschüler aus der Schule. Auch die Mitschüler schauen mir zu. Auch die Mitschüler wollen wissen, wie ich arbeite.
	Ich freue mich darauf, etwas mit Ihnen zu erleben. Ich werde ganz sicher viel von Ihnen lernen können.
DANKE 	Dafür sage ich Danke!
Name von dem Fachschüler oder der Fachschülerin	-----

	Hallo	
	Ich möchte Dir Infos geben: • über meinen Beruf, • über meine Arbeit.	
	Ich will Heil- Erziehungs-Pfleger werden. Deshalb besuche ich eine Schule. Deshalb lerne ich auch bei Dir	
	Ich will lernen, wie ich Dich jeden Tag unterstützen kann. Eine Woche lerne ich in der Schule. Eine Woche lerne ich bei Dir.	
	Wenn ich in der Schule bin:	
	Dann bekomme ich viele Ideen, wie ich Dich gut begleiten und unterstützen kann.	

	Wenn ich bei Dir bin:
Freizeit 	Dann will ich von Dir wissen: • was willst Du in Deiner Freizeit machen? • was willst Du lernen?
Lehrer/in 	Manchmal kommen Lehrer aus der Schule. Die Lehrer schauen mir zu.
Mitschüler 	Manchmal kommen Mitschüler aus der Schule. Auch die Mitschüler schauen mir zu. Auch die Mitschüler wollen wissen, wie ich arbeite.
	Ich freue mich darauf, etwas mit Dir zu erleben.
	Ich werde ganz sicher viel von Dir lernen können.
DANKE 	Dafür sage ich Danke!
Name von dem Fachschüler oder der Fachschülerin	-----